

Anfang Mai hat sie im Büro von Familienministerin Manuela Schwesig gesessen. Bei einem Latte Macchiato ist man ins Gespräch gekommen und die leicht nervöse Anspannung, die Carina Lange, frisch gebackene Jugenddelegierte der Vereinten Nationen und ihr männliches Pendant am Anfang verspürt hatten, war schnell verflogen. Noch viele weitere Gespräche mit Ministern und Staatssekretären in der deutschen Hauptstadt sollten in den kommenden zwei Wochen folgen. Überall seien sie nett und aufgeschlossen empfangen worden, sagt Carina Lange – und je mehr Treffen es gab, desto lockerer wurde die Atmosphäre.

„Wir haben total viel gelacht“, sagt sie. Politiker seien eben auch nur Menschen und „viel offener, als man denkt“. Auch für die Belange von jungen Leuten. Nur hapere es im Allgemeinen oft mit der Kommunikation. „Die sprechen halt eine andere Sprache als die Jugendlichen“, glaubt Carina, verweist aber auch auf Gegenbeispiele wie den Facebook-Auftritt des Auswärtigen Amtes.

Hier möchte die 24-Jährige, die gerade dabei ist, ihr deutsch-französisches Masterstudium „Internationale und Europäische Governance“ in Münster und Lille abzuschließen, vermitteln helfen. Sie möchte die Anliegen junger Menschen zu den Politikern tragen und, was ihr ebenso wichtig ist, ihre Altersgenossen dazu ermutigen, selbst für ihre Anliegen einzutreten und sich in ihrem eigenen Umfeld politisch und sozial zu engagieren. Das ist ihr vor allem deshalb so wichtig, weil Politiker oft zu kurzfristig dächten und die Interessen der nachfolgenden Generationen nicht genug im Blick hätten.

Schon während ihrer Schulzeit am Christian-Gymnasium in Hermannsburg war Carina Lange eine, die nicht den Mund gehalten hat, sondern für die Belange anderer eingetreten ist, als Klassensprecherin und später auch als Jahrgangssprecherin. Auch hier hat sie nicht nur sich selbst eingebracht, sondern auch politische Bildungs- und Bewusstseinsarbeit geleistet, zum Beispiel durch die Organisation einer Jugendwahl U18.

Dass man erst mit 18 wählen darf, findet sie falsch. Die Jugendlichen würden sich nicht ernst genommen fühlen und Politiker hätten auch wenig Interesse, auf ihre Belange einzugehen, wenn keine Wählerstimmen zu gewinnen sind. Bei vielen Jugendlichen entstünde so eine Politikverdrossenheit, die sich später in einer katastrophalen Wahlbeteiligung äußere.

Im Gegensatz zu ihrem Vater, der Mitglied im Gemeinderat Südheide ist, und ihrem Großvater, einst Ortsbürgermeister von Baven, will sie sich aber nicht in der Kommunalpolitik engagieren, sondern auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene. Darauf bereiten sie ihr Studium, aber auch ihre Mitarbeit bei den Jungen Europäischen Föderalisten vor. Dass sie 2013 mit ihrer französischen Hochschule den 1. Preis beim „Model United Nations“ in New York gewann, wo Studenten die Arbeit bei den Vereinten Nationen simulieren, war natürlich eine Ermutigung.

Und so lag es denn auch nahe, dass sie sich auf die Ausschreibung der UN-Jugenddelegierten 2015/16 bewarb. Gemeinsam mit Alexander Kauschanski setzte sie sich in einem mehrstufigen Auswahlverfahren gegen etwa 70 andere Bewerber durch und hat nun die Aufgabe, ein Jahr



Benjamin Westhoff

Politik ist ihr Steckpferd

Carina Lange arbeitet als UN-Jugenddelegierte

Seit April 2015 ist Carina Lange UN-Jugenddelegierte für Deutschland. Schon seit ihrer Schulzeit in Hermannsburg engagiert sie sich politisch. Mit Begeisterung setzt sie sich für die Interessen junger Menschen ein, die ihrer Meinung nach in der Politik zu kurz kommen. Später möchte sie zwar nicht Berufspolitikerin werden, aber gern in einer internationalen Institution arbeiten.

lang die Interessen junger Menschen in Deutschland bei den Vereinten Nationen zu vertreten.

Nach ihrer zweiwöchigen Berlin-Tour durch die Ministerien suchen sie und Alexander nun erst mal den Dialog mit den jungen Leuten selbst. Im Sommer ist eine zweiwöchige Tour mit dem Fahrrad und der Bahn durch Deutschland geplant, aber auch darüber hinaus hoffen sie, möglichst viele Gespräche vor Ort führen zu können. Auf großes Interesse stoßen sie dabei vor allem bei Vereinen und Jugendverbänden, was Carina Lange schon mal ganz prima findet. „Ich habe total Lust, zum Beispiel mal die Chorjugend oder die Schreiberjugend kennen zu lernen.“

Aber ihr ist auch daran gelegen, die anderen, nicht verbandlich organisierten Jugendlichen zu erreichen, was nicht so leicht sei. Gefreut hat sie sich deshalb ganz besonders über die E-Mail einer Schülerin mit der Bitte: Kannst du nicht auch mal zu uns kommen? Gern Station macht sie auch in ländlichen

Regionen, nicht zuletzt im heimischen Celler Land.

Da sie natürlich nicht überall hinfahren kann, möchte Carina Lange zudem die Online-Kommunikation ausbauen. Bereits jetzt berichten sie und Alexander auf Facebook und Twitter über ihre Aktivitäten als UN-Delegierte, darüber hinaus wollen sie in der nächsten Zeit eine Teilnehmungsplattform schaffen. Im Oktober werden sie dann die Gelegenheit haben, bei der UN-Generalversammlung die Anliegen der Jugend in Deutschland vorzutragen.

Persönlich liegen Carina Lange besonders die Themen Bildung und Flüchtlinge am Herzen sowie die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. Den täglichen Schreckensnachrichten, die viele Jugendliche frustrieren, möchte Carina Lange eine positive Zu-

kunftsvision entgegensetzen. Ziele, die Mut machen.

Trotz aller Freude an der politischen Arbeit: Berufspolitikerin werden möchte Carina Lange nicht. Was genau sie werden will, weiß sie im Moment noch nicht. Vielleicht in einer EU-Institution oder einer internationalen Organisation arbeiten. Das Jahr als UN-Jugenddelegierte, hofft sie, wird ihr helfen, ihren weiteren beruflichen Weg zu finden. Sicher

ist sie sich indes, dass ihre Zukunft nicht in ihrer Heimat, der Lüneburger Heide, liegt. „Hier gibt es ja keine interessan-

„Hier gibt es ja keine interessanten Jobs für mich.“

ten Jobs für mich.“ Dennoch fühlt sie sich Hermannsburg und der Region verbunden.

Nein, abgehoben wirkt die 24-jährige Studentin und Amateurpolitikerin wirklich nicht. Carina Lange lacht viel und besticht durch ihre ungezwungene, natürliche Art. Bisweilen

CARINA LANGE

- Am 23. April 1991 in Soltau geboren
- 1997 bis 2010 Besuch von Grundschule und Gymnasium in Hermannsburg
- 2007 bis 2008 als Austauschschülerin in Frankreich (Voltaire-Programm)
- 2009 Organisation einer Jugendwahl U18 in der Schule (parallel zur Bundestagswahl)
- Seit 2010 Studium Internationale und Europäische Governance in Münster und Lille
- 2011 Praktikum in einer togolesischen Hilfsorganisation
- 2013 gewinnt sie den Wettbewerb „Model United Nations“ in New York
- 2014 bis 2105 Vorstand im studentischen Think Tank „Studentenforum im Tönissteiner Kreis“
- Seit April 2015 UN-Jugenddelegierte
- Mai 2015 Antrittsbesuch als UN-Jugenddelegierte in Berlin
- Derzeit schreibt sie ihre Masterarbeit über das Thema „Politische Bewältigungsstrategien in Bezug auf den demografischen Wandel“
- Ihr Politikstil: kämpferisch Ziele erreichen wollen, das aber diplomatisch verpacken
- Ihr Vorbild: Elisabeth Selbert (deutsche Juristin, Politikerin und eine der vier „Mütter des Grundgesetzes“)

wirkt sie sogar ein bisschen verlegen, wenn sie zum Beispiel für ein Foto posieren muss. In ihrer Freizeit – kaum zu glauben, dass sie überhaupt welche hat – geht sie gern laufen, trifft sich mit Freunden zum Tatort-Schauen und isst am liebsten Schokolade.

Und schließlich ist da auch noch ihr Freund, über den sie aber nichts weiter verraten

will. Das ist Privatsache, nicht für die mediale Öffentlichkeit bestimmt. Hier kommt dann doch irgendwie die Profi-Politikerin durch, die dem ständigen Rampenlicht – die Journalisten gaben sich bei ihr in letzter Zeit die Klinke in die Hand – einen privaten Rückzugsraum entgegengesetzt, der nur ihr und ihren Nächsten gehört.

Sonja Richter